

# Calmer Wochenblatt

№ 232.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Verlag: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inseratpreise: 1 Pf. die Zeile in der ersten Spalte, 1/2 Pf. in der zweiten, 1/3 Pf. in der dritten. In der ersten Spalte 1 Pf. die Zeile, in der zweiten 1/2 Pf., in der dritten 1/3 Pf.

Mittwoch, den 5. Oktober 1910.

Bezug: r. l. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Fracht 1.20, Postbezugspreis 1.50, d. Ort- u. Nachdruckverf. 1/2 Jährl. 1.20, im Fernverkehr 1.50, Beilage in Württ. 30 Pf., in Baden u. Reich 42 Pf.

S. 10. 10

## Tagesneuigkeiten.

Calw. In Unterreichenbach hat der 22 Jahre alte Goldschmied Gustav Gauche von Weißenstein im Walde die 20 Jahre alte Tochter Luise des Polizeibieners Bohnenberger, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, erschossen und sich selbst eine Kugel in den Kopf gejagt. Die Leichen wurden heute früh von Goldschmieden, die zur Arbeit gingen, im Walde aufgefunden.

Nagold 4. Okt. Der Fischereiverein „Oberes Nagoldtal“ hielt am Sonntag in der Veranda des Gasthauses zum Hasen in Wildberg seine diesjährige Generalversammlung ab, die von etwa 40 Mitgliedern besucht war. Derselben wohnten ferner bei: Die Herren Hofrat Hinderer und Privatier Dorn aus Stuttgart, Ehrenmitglieder des Vereins, Kgl. Hoflieferant Hofer aus Oberndorf, der Fischereifachverständige des Schwarzwaldkreises und der Vorstand des Calwer Brudervereins, Hotelier Defer in Liebenzell. Der stellvertretende Vorstand Schwarzmair begrüßte die Versammlung mit Petri Heil, dankte insbesondere den erschienenen Gästen und gedachte der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder: Hugo Böding-Scherabach, Schultzei Schumacher-Oberschwandorf und Waldhornwirt Hummel-Ehhausen, deren Andenken durch Erheben von den Sätzen geehrt wurde. Hofrat Hinderer dankte für die Einladung und hob hervor, daß der Nagolder Fischereiverein einer der größten und, was seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Fischzucht betreffe, einer der rührigsten des ganzen Landes sei. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde Herr Oberamtmann Kommerell einstimmig gewählt. In den Ausschuh wurden gewählt Kameralverwalter Fromlet und Rudolf Böding-Bölmlesmühle. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 90 Mitglieder

und 5 Ehrenmitglieder zählt. Die Jahresrechnung schließt mit einem kleinen Defizit von 8.20 M ab. Auf Vereinskosten wurden 21000 Stück Forellenbrut mit einem Aufwand von 105 M in die Gewässer des Bezirks ausgelegt, ebenso 500 Edelkrebse, die wir vom Landesfischereiverein geschenkt erhielten. Im April d. J. machte der Verein einen Ausflug nach Oberndorf, um die interessante Fischzuchtanlage von Josef Hofer zu besichtigen. Bei der nun folgenden Beratung des an den Landesverein zu erstattenden Jahresberichts kam eine Menge interessanter Punkte zur Aussprache. Um die große, volkswirtschaftliche Bedeutung der Fischerei zu zeigen, läßt der deutsche Fischereiverein eine Statistik über den Wert der Binnenfischereigewässer machen, weshalb auch die Mitglieder unseres Vereins aufgefordert wurden, doch ja die Ertragnisse ihrer Fischwasser genau anzugeben. Man ist so leicht geneigt, die Fischerei nur als Sport zu betrachten. Unser Staat gibt im ganzen deutschen Reich am wenigsten für die Fischerei aus, obwohl er aus den sich immer steigenden Pachtpreisen große Erträge zieht. Auch das sog. Stellenmachen kam zur Sprache und es wurde betont, es möchte auf gutlichem Wege eine Verständigung in der Art vereinbart werden, daß Werkbesitzer und Fischer keinen besonderen Schaden haben. Auch die leibige Entenfrage wurde angeschnitten und hervorgehoben, daß es in unserem Bezirk sehr viel Enten habe, die, namentlich während der Schonzeit, der Fischerei empfindlich schaden. Infolge der vielen Hochwasser in diesem Sommer war der Ertrag der Fischerei im allgemeinen geringer als in andern Jahren, während die Besitzer von Nebenflüssen der Nagold größere Erträge als sonst erhielten. Es wurde auch geklagt, daß ab und zu kranke Fische, namentlich große Exemplare, gefangen werden, die Krankheit konnte

aber nicht festgestellt werden. Kranke Fische sollten unverzüglich an das Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart zur Untersuchung geschickt werden. Den Schluß bildete wie üblich ein Gratis-Fischessen von Aeschen und Kalen, deren Zubereitung vorzüglich war und der Küche des Gasthauses alle Ehre machte. Petri Heil! (Gef.)

Stuttgart 4. Okt. Das im Jahre 1883 gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten wird von der Königin auf das bevorstehende Weihnachtsfest wieder verliehen werden. Dabei können solche Dienstboten berücksichtigt werden, die innerhalb des Königreichs Württemberg in einer Familie oder auf einem und demselben Anwesen mindestens volle 25 Jahre (für das silberne) bezw. 50 (für das vergoldete Ehrenzeichen) Jahre lang treu und in Ehren gedient haben. Die Bewerbungen um das Ehrenzeichen sind spätestens bis zum 1. Dez. ds. J. durch das Pfarramt und Schultheißenamt des Dienstortes bei der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins einzureichen.

Stuttgart 4. Okt. (Dank den Quartiergebern.) Der Minister des Innern, Dr. v. Bischof, veröffentlicht folgende Dankagung für die Aufnahme der Truppen des 13. Armeekorps während der diesjährigen Herbstübungen: „Der komm. General des 13. Armeekorps hat mitgeteilt, daß die Truppen während der Herbstübungen überall eine sehr freundliche Aufnahme und großes Entgegenkommen seitens der Bevölkerung gefunden hätten. Es sei dies um so dankbarer empfunden worden, als die schlechte Witterung den Truppen mehrfach außerordentliche Anstrengungen auferlegte und die zu Notquartieren bestimmten Ortschaften, um den Truppen weitere Märsche zu ersparen, häufig sehr stark belegt werden mußten. An diese Mitteilung hat der komm. General das

## Beifall.

Eine Novelle von F. A. Geißler.

(Fortsetzung.)

Mit Staunen, mit unendlicher Freude bemerkte Vater Haffner diese Sinnesänderung Hugos, und zu seiner väterlichen Liebe gesellte sich fast ein tiefes Dankgefühl dafür, daß der auf seiner eigenen Bahn so rasch emporgeschrittene Sohn ihm jetzt Gerechtigkeit widerfahren ließ. So wuchsen die drei Menschen, die durch Blutes Nacht zueinander gehörten, nun auch im Herzen fest zusammen — Wochen des Segens, der Reife, des Glücks waren es, die sie zusammen verlebten. Im Banne dieses Gefühls verzichtete Hugo auf eine geplante Reise, nahm dafür neue Rollen vor und kostete die Gunst der traulichsten Heimatempfindung mit Dank und vollem Bewußtsein bis zum letzten Tage aus. Nur zu schnell entchwanden die Wochen, ein Brief der Intendanz mit dem gebührend angestaunten Vermerk „Großherzogliche Angelegenheit“ setzte den Tag seines Eintreffens in Kronburg fest, und als er vom Elternhause Abschied nahm, da verbiß er tapfer die Tränen, die jemals kennen zu lernen er noch vor einem Jahre nicht geglaubt haben würde. Doch, als ob er durch die Berührung des heimatischen Bodens an Kraft gewonnen hätte, so reich und im tiefsten Innern gestärkt und beglückt fühlte er sich, als er zum zweiten Male in Kronburg einfuhr.

IX.

Welch' segensreichen Einfluß die so traulich verlebte Ferienzeit auf ihn ausgeübt hatte, das erkannte Hugo gleich nach den ersten Tagen seiner Wirksamkeit im neuen Spieljahr. Es war, als seien ihm Flügel gewachsen, als habe die beglückende Gewißheit der innigen Wiedervereinigung mit

seinen Eltern seiner Kunst erst die rechte Resonanz geschaffen. Er riß das Publikum zu wahren Begeisterungsausbrüchen hin und war mit sich selbst beinahe zufrieden.

Bei Wartner hatte er gleich nach seiner Rückkehr aufs neue Besuch gemacht und die alte freundliche Aufnahme seitens des Hausherrn gefunden. Frau Gerda aber setzte ihn in Erstaunen durch eine Zurückhaltung, die sie zwar hinter der freundlichsten Anteilnahme zu verbergen bemüht war, die aber Hugo deutlich empfand. Sie vermied es fast ängstlich, mit ihm allein zu sein, hielt sich bei seinen Besuchen stets an der Seite ihres Gatten, während sie sonst so gern neben ihm gesessen hatte. Sie sprach nicht mehr mit schwärmerischer Begeisterung von seinen Leistungen, obwohl sie dazu jetzt weit besseren Grund gehabt hätte, als früher, ja als er ihr bei der ersten Begrüßung die Hand küßte — und dieser Handkuß fiel vielleicht infolge seiner freudigen Erregung herzlich aus, als es die konventionelle Gepflogenheit gelten lassen will — da ließ sie, indem ein leises Beben durch ihren Leib ging (er fühlte es an ihren Fingerspitzen) ihm ihre Hand zunächst wohl, zog sie aber dann so jäh zurück, daß er sie befremdet, ja gekränkt mit einem langen Blick seiner großen blauen Augen anschaute und sie dadurch in offensichtliche Verwirrung brachte.

Hugo kannte die Frauen zu wenig, um aus diesen Anzeichen zu erkennen, daß in Gerdas Herzen längst dunkel Gefühls zum vollen Bewußtsein geworden war, daß die Wochen der Trennung ihr die erschreckende Gewißheit gebracht hatten, in heißer, rettungsloser Liebe an ihn gekettet zu sein. Mit dem grimmigsten Stolze, der dem Besiegten so oft als letzte Waffe dienen muß, wehrte sich Gerda noch gegen diese Liebe und den, dem sie galt. Es konnte, durfte nicht wahr sein, daß dieser Mann ihr Abgott wurde, der viel zu sehr in seiner Kunst und seinen ehrgeizigen Hoffnungen lebte, um ihren Verzweiflungskampf zu bemerken. So zwang sie sich zu äußerer Ruhe und küßler Freundlichkeit, während in ihrer



Ersuchen geknüpft, es möchte den beteiligten Zivilbehörden und Quartiergebern sein wärmster Dank ausgesprochen werden. Zudem hievon den betreffenden R. Oberämtern und Ortsvorstehern mit besonderer Befriedigung Eröffnung gemacht wird, erhalten diese zugleich den Auftrag, Gegenwärtiges durch Abdruck im Bezirksamtsblatt, bezw. durch ortsübliche Bekanntmachung zur Kenntnis der Quartiergeber zu bringen.

Stuttgart 4. Okt. Der militärische Beleidigungsprozess gegen den Oberleutnant a. D. Gramm wurde heute fortgesetzt. Ein großer Teil der vernommenen Zeugen bekennt, daß Major Keller sehr streng gewesen sei und die Leute beschimpft und mißhandelt habe. Dagegen wird Oberleutnant Gramm von mehreren Zeugen als sehr gutmütiger Offizier geschildert. Nach Beendigung des Zeugenverhörs werden weitere Beweisanträge von den Rechtsbeiständen der Nebenkläger gestellt: 1) daß Gramm bereits im Juni 1908 beabsichtigte, den damaligen Oberst v. Berrer in die ganze Angelegenheit zu verwickeln; 2) daß G. vor seiner Verheiratung derartig verschuldet war, daß für ihn die Heirat der einzige Ausweg war, aus seiner schwierigen Lage herauszukommen; 3) daß G. zu jener Zeit durch einen Selbstvermittler noch gleichzeitig mit drei Damen korrespondierte. R.-A. Kohl behält sich weitere Beweisanträge vor. Damit wurden sämtliche Zeugen entlassen.

Stuttgart 4. Okt. Gestern abend kam ein Lastauto bei der Fahrt die Urbanstraße abwärts ins Rutschen, rollte auf einen Randstein und fiel um. Hiedurch geriet das Fahrzeug in Brand. Das Feuer wurde mittelst eines Minimoz-Apparates gelöscht. Die alarmierte Hauptfeuerwache kam nicht in Tätigkeit.

Stuttgart 4. Okt. (Arbeiterbewegung.) Die bei den Elektromonteurs von dem Deutschen Metallarbeiterverband eingeleitete Lohnbewegung greift immer mehr um sich. Die Installateure von Groß-Stuttgart und Umgebung haben beschlossen, falls die Monteurs und Hilfsmonteurs die Arbeit nicht wieder aufnehmen und weitere Kündigungen seitens derselben vorkommen, am nächsten Freitag sämtlichen dem Deutschen Metallarbeiterverband angehörigen Monteurs und Hilfsmonteurs zu kündigen.

Göppingen 4. Okt. (Sherlok) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in einem Laden in Klein-Eislingen, einer Filiale des Groß-Eislinger Konsumvereins, ein Einbruch verübt. Der Einbrecher versuchte, den Kassenschrank zu sprengen, was ihm aber mißlang. Dagegen wird eine, dem Ladenfräulein gehörige goldene Damenuhr vermißt. Nun traf der Polizeihund Sherlok von Stuttgart mit seinem Führer Wischmann hier ein und begann sofort zu arbeiten. An einem zurückgebliebenen Stein,

mit dem der Einbrecher vermutlich ein Fenster eingeschlagen hatte, bekam das Tier Bitterung und nahm die Spur ohne Zögern auf. In großartiger Suche und mit einer Schnelligkeit, daß der Fährder förmlich mitgerissen wurde, ging es quer über die Wiesen, dann übersehte der Hund unterhalb der Wurster'schen Fabrik den Mühlkanal und fand auf der anderen Seite die Fortsetzung der Spur. Bald drang das Tier, das an einer langen Leine läuft, in ein nicht allzuweit von der Uebersehungsstelle entferntes Haus ein, wo es in einer Kammer einen verheirateten Schloffer verbellte. Der Mann stellt die Tat in Abrede, die Uhr ist auch noch nicht beigebracht, doch wurde der Verdächtige verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht eingeliefert.

Heilbronn 4. Okt. Die Kunst der Langfinger machte sich am Samstag in einem neu eröffneten Warenhause in der Kaiserstraße bemerkbar. Nicht weniger wie drei Frauen wurden bei Ladendiebstählen auf frischer Tat ertappt und sofort der Polizei übergeben.

Rottenburg 4. Okt. (Hopfen.) Daß in Nürnberg der Handel in Hopfen so lebhaft einsetzt, macht sich hier in der Nachfrage und Preisbewegung des Produkts gut fühlbar. Die Bestände lichten sich zusehends und viel mehr als 1000 Zentner werden hier kaum mehr anzutreffen sein. Zwei Drittel der Ernte sind glatt abgesetzt und in den Bezirksorten dürften die Verhältnisse mindestens ebenso liegen. Bezahlt wurde für beste Ware bis zu 90  $\mathcal{M}$  pro Zentner nebst Trinkgeld. Angesichts des lebhaften Exporthandels beobachten einzelne Produzenten Zurückhaltung. Wenn das Verkaufsgeschäft jedoch so anhält, wie in der letzten Woche, ist für die Stadt Rottenburg mit Beginn der nächsten Woche das Verkaufsgeschäft aus Privathänden erledigt.

Tuttlingen 4. Okt. Das „Soldäterspielen“, das von den hiesigen Schülern seit dem letzten Manöver eifrig betrieben wird, hätte beinahe ein Opfer gefordert. Als Lanzen wurden von den Buben Bohnensteden benützt, an denen ein Tuch befestigt wurde. Mit einer solchen Lanze wurde ein Knabe des Bildhauers Teufel in den Unterleib gestoßen, so daß er genäht werden mußte. Glücklicherweise ist keine weitere Gefahr vorhanden.

Laufen a. d. E. 4. Okt. (Schwer verunglückt.) In der Pappfabrik und Papiergroßhandlung von Thurneisen kam der 19jährige Heizer Christian Nagel beim Schmierem in das Getriebe der Transmission. Sie in einem Nebenraum beschäftigten Arbeiter bemerkten, daß das Getriebe im langsameren Gehe; als der Geschäftsführer Haug nachsah, fand er den Verunglückten an der Transmission eingeklemmt hängen, die Kleider teilweise vom Leib gerissen und um die Welle geschlungen. Nagel hatte noch die

Geistesgegenwart, mit Aufbietung aller seiner Kräfte den Riemen von der Welle abzubringen, sonst wäre er unbedingt sofort ums Leben gekommen. Schwer verletzt mit Rippenbrüchen und großen Wunden wurde er von dem Arbeitspersonal aus seiner schrecklichen Lage befreit und nach Hause gebracht.

Ulm 30. Sept. Nicht weniger als 64600  $\mathcal{M}$  hat der Buchhalter Ph. Schleicher von Reichenbach seinem Brotgeber veruntreut. Er hatte in der Spinnerei und Weberei des Kommerzienrats Otto in Reichenbach, wo er seit 19 Jahren in Stellung war, die Löhne an die Arbeiter ausbezahlt. Da er die Einträge ins Lohnauszahlungsbuch, die aus den Meisterbüchern abgeschrieben worden waren, immer selbst kontrollierte, war es ihm möglich, ins Lohnauszahlungsbuch die Namen von Arbeitern doppelt einzusetzen, oder Arbeiter aufzuführen, die gar nicht mehr im Betrieb beschäftigt wurden. Auf diese Weise ermöglichte er es, bei der 14tägigen Lohnauszahlung Beträge bis über 300  $\mathcal{M}$  über die wirklich zur Auszahlung gelangenden Summen vom Kassier zu erhalten. Vom Jahre 1895 bis zum August ds. Js. belief sich die Summe auf 64600  $\mathcal{M}$ . Da er zuletzt mit Lantienen 4300  $\mathcal{M}$  Gehalt hatte, auch einen begüterten Schwiegervater besaß, also keinerlei Not ausgeht war, legte er von dem gestohlenen Gelde 50000  $\mathcal{M}$  in Wertpapieren und 20000  $\mathcal{M}$  bei der Fabriksparkasse an. Als Grund seiner Tat wußte Schleicher nur anzugeben, daß er seine Familie für alle Fälle habe sicher stellen wollen. Kommerzienrat Otto erleidet einen Schaden nicht, da er in den Wertpapieren und in der Sparkasseneinlage Deckung hat. Die Strafkammer erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren.

Tettinang 4. Okt. Der König kam am Sonntag nachmittag im Automobil zum landwirtschaftlichen Fest von Friedrichshafen hierher. Er besichtigte mit großem Interesse die Ausstellung und sprach sich überaus lobend und erfreut über die Schönheit und Reichhaltigkeit derselben aus. Im Ausstellungsrestaurant nahm der König einen Imbiß ein und unterhielt sich dabei aufs leutseligste mit den Herren des Komitees.

Pforzheim 4. Okt. (Mord.) In dem benachbarten Dorfe Eutingen wurde ein Mord verübt. Am Sonntag abend gegen 9 Uhr kamen ins „Waldborn“ drei Personen, zwei Männer und eine Frau, die sich für Alwin Wittich und Frau aus Lützenhard und Bruder Wilhelm aus Lützenhard ausgaben. Als gestern früh alles ruhig blieb, schloß man das Zimmer auf und fand die Frau tot. Sie war erschlagen. Die beiden Männer waren geflohen. Offenbar handelt es sich um ein Eifersuchtsdrama. Von Pforzheim

brust die Leidenschaft tobte und sie in ihrem Zimmer Hugos Bild mit tausend heißen Küffen bedeckte.

Selbst dem Gatten fiel ihr verändertes Wesen dem Freunde gegenüber auf, und er sagte eines Tages, als sie scheinbar gleichgültig es ablehnte, eine Vorstellung zu besuchen, in der Hugo eine seiner glänzendsten Rollen spielte: „Nun, wie du willst, liebes Kind, ich kann dich nicht zwingen, dir einen so hohen Genuß nicht entgehen zu lassen. Aber ernstlich bitten möcht' ich dich, mit Hassner künftig etwas netter zu sein. Wie du ihn seit seiner Rückkehr zu behandeln beliebst, das ist zum mindesten nicht gastfreundlich. Hast du ihm irgend was übelgenommen, so wollen wir's in einer Aussprache zu dreien wieder ins Gleis bringen. Der arme Keil ahnt wirklich nicht, was ihn so rasch um deine Hulb gebracht hat und fühlt sich so bedrückt durch dein Verhalten, daß er kaum noch weiß, ob er wiederkommen darf. Du solltest ihm seinen kleinen Seitensprung von voriger Saison nicht so hartnäckig nachtragen, denn er ist wirklich ein lieber, guter, tiefführender Mensch mit einer echten Künstlerseele — und verehrt dich, ich weiß es sicher, ganz außerordentlich. Also sei vernünftig und nimm ihn wieder zu Gnaden auf, denn er ist mein Freund, und du weißt, wie sparsam ich mit diesem Titel bin.“

Nur mit dem Aufgebot ihrer ganzen Kraft hatte Gerda bei diesen Worten ihres Gatten die lächelnde Ruhe bewahrt. Als sie aber allein war, hatte sie wie im Fieber geschluchzt und gezittert und ihr Taschentuch zerbissen. Nein, es gab keine Rettung für sie als Hugos Liebe. Keine Rettung, keine!

In der dritten Woche der neuen Saison kehrte der Hof in die Stadt zurück, und alsbald erhielt Hugo im verschlossenen Kuvert eine Rolle zugesandt, auf der mit großen Buchstaben die Worte „Sondervorstellung vor Sr. Königl. Hoheit“ zu lesen waren. „Endlich, endlich“, rief er mit einem Seufzer der Erleichterung und erbrach das Siegel. Es

war die tragende Rolle in dem neuen Werke eines der modernsten deutschen Schriftsteller, und Hugo war, als er das Stück gelesen, sehr im Zweifel, ob er der rechte Mann für diese Aufgabe sei. Sie lag so ganz außerhalb seines Faches, verlangte mehr Schärfe und grübelnde Kleinkunst als Größe der Auffassung und Wucht der Darstellung. „Das haben die Deutschen ja hübsch ausgeübt; beim erstenmal, da ich vor dem Fürsten allein spielen soll, geben sie mir eine Rolle, in der ich elend durchfallen muß, weil sie mir nicht liegt. Nein, das Vergnügen will ich meinen Feinden nicht machen. Ich schide lieber die Rolle zurück, als daß ich mich blamiere.“

Wenn ihn jemand aufs Gewissen gefragt hätte, wer denn eigentlich seine „Feinde“ seien, so würde Hugo um eine Antwort sehr verlegen gewesen sein. Denn niemand hatte ihm bisher noch etwas in den Weg gelegt; er hatte ungehindert seinen Weg gehen dürfen. Aber die Eibildung, geheime Gegner zu haben, gehört bei allen Künstlern gleichsam zum Wohlbestehen. Jeden Aerger, jeden Fehlschlag, jede kleine oder große Enttäuschungen führen sie auf die Wirksamkeit jener „Feinde“ zurück. Ja, manche reden sich allen Ernstes ein, daß eine Welt von Widersachern sie umgibt, und sind darauf nicht wenig stolz, weil dadurch jeder ihrer Erfolge nach ihrer Ueberzeugung dem Schicksal abgerungen ist und einen Triumph über jene „Feinde“ bedeutet. Jedenfalls erklärt sich dieser mehr oder minder ausgeprägte Verfolgungswahn der Künstler, vor allem der Theaterleute, aus der Gewißheit, daß in der Kunst ein unablässiges Nachdrängen jüngerer Kräfte stattfindet und daß auch der scheinbar unerschütterlich fest Stehende seinen Platz an jedem Tage gegen die unpersönliche Masse der noch Unbekannten, aber unermüdblich Vorrückenden zu verteidigen hat.

(Fortsetzung folgt.)



Kam sofort das Gericht mit Polizeihunden. Die Männer sind anscheinend über Pforzheim nach Basel gefahren. Es scheinen Schirmkicker zu sein.

Pforzheim 4. Okt. Bei einem Möbelwagenumzug gab ein Fuhrknecht einem dem Trunk ergebenen Kameraden für seine losen Neben eine Ohrfeige, sodaß der Bezechte rücklings unter den Möbelwagen fiel. Die Räuber gingen ihm über die Brust und töteten ihn auf der Stelle. Er ist der von seiner Frau geschiedene, 43 Jahre alte Karl Rühle von Conweiler.

Paris 4. Okt. Heute vormittag wurde ein Kassenbote auf dem Boulevard des Italiens von drei elegant gekleideten Männern überfallen und seiner Geldkassette beraubt, die 17 000 Franks in bar und Checks im Betrage von 40 000 Franks enthielt. Zwei der Räuber wurden sofort festgenommen; dem dritten gelang es, mit der Beute zu entkommen. Die Verhafteten sind Engländer.

Konstantinopel 4. Okt. Dem „Neuen

Tagbl.“ wird von einem neuen Ueberfall auf Deutsche in Syrien gemeldet. Ein Telegramm des „Oman Lloyd“ aus Haifa lautet: Gestern abend 10 Uhr wurde ein deutscher Reichsangehöriger, der Oberlehrer Tachaner, unmittelbar bei der Kolonie hinterwärts durch Messerstiche schwer verletzt. Der verummunte Täter entkam. Die dortige türkische Zeitung erneuert ihre Heftartikel gegen die Deutschen und das Konsulat.

Madrid 5. Okt. (Revolution in Portugal.) Von einem Schiff aus Santander, das in Lissabon ankommt, ist hier die Meldung eingelaufen, daß in Lissabon die Revolution ausgebrochen sei. Kriegsschiffe bombardieren das Königspalais, wo die Revolutionäre republikanische Fahnen hängen. Von anderer Seite wird gemeldet, daß König Manuel von

Portugal gefangen sei. (Bestätigung ist abzuwarten.)

Los Angeles 4. Okt. Für die Ergreifung der Schuldigen an der Explosion in dem Timesgebäude sind Belohnungen im Gesamtbetrag von 100 000 Dollars ausgesetzt worden. Die Polizei ist bedeutend verstärkt worden. 17 Personen wurden bisher als verdächtig verhaftet.

Reklameteil.

## Hohenlohe Hafer-Flocken

geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung. Bewährte Kindernahrung.

In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin.

### Ämtliche und Privatanzeigen.

## Zwangsvorsteigerung.



Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Bergorte belegenen, im Grundbuch von Bergorte, Blatt 72, Abteilung I Nr. 1 und 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johannes Welker, Zimmermanns** in **Altensteig-Dorf**

eingetragenen Grundstücke:

Sägmühlegebäude	1 a 26 qm,
Küche an die Sägmühle angebaut	07 qm,
Hofraum	6 a 83 qm,
	8 a 16 qm,

— die Rehmühle — im Kleingebiet.

An Bach Nr. 4 15 qm, gemeinderätliche Schätzung einschl. der Sägerei-Einrichtung 2000 M.

Parz. Nr. 191/3 Nadelwald im vorderen Sommerberg 15 a 21 qm, gemeinderätl. Schätzungswert 100 M., 2100 M.

am Montag, den 21. November 1910, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Bergorte versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. September 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Dieserjenige, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Zeinach, den 4. Oktober 1910.

Kommissär:  
Bezirksnotar Franz.

## Vergabung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Einfamilienhauses für Friedrich Samsel, Goldarbeiters in Dennjacht, sind die Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Glaser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Anstrich-, Treppen- und Schmiedarbeiten im Submissionsweg vergeben. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte bis Samstag, den 8. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Abler“ in Dennjacht einzureichen. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Calw, den 4. Oktober 1910.

J. A.:  
Oberamtsbaumeister Kohler.

Ich beabsichtige in Calw regelmässig Donnerstags

## Gesang-Unterricht

zu erteilen.

Lucie Ruck-Janzer, Pforzheim.

Konzert- und Oratorien-Sängerin,  
Lehrerin für Gesang, Atemgymnastik — Stimmbildung.

Auskunft erteilt Herr **Carl Kleinbub** in Calw, Obere Marktstrasse.



## Schwarzwaldverein Calw.

Zum Fadeln am Samstag, den 8. ds. Mts., werden vom Verein aus fertige Holzfadeln das Stück zu 15 S abgegeben. Dieselben können von Donnerstag an in Empfang genommen werden bei der Wanderarbeitsstätte neben dem Rathaus.

Der Ausschuss.

## Gestickte Monogramme

zum Aufnähen auf Taschentücher und Weibzeug empfiehlt  
**Franz Schoensen, Biergasse.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 8. Oktober 1910, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier freundlichst einzuladen.

Karl Oswald Vögele.

Käthe Schmidt.

Abrgang 1 Uhr.

Freitag, den 7. Oktober,  
**Gustav-Adolf-Frauenverein**  
nachmitt. 2 Uhr, im Dekanathaus.

## Die Männerriege

ist wieder zusammengetreten und turnt jeden Freitag abend von 8 Uhr an. Freunde des Turnens nicht unter 23 Jahren sind eingeladen.

Der Turnrat.

Schloßgut Georgenau.  
**Prima Tafelobst,**  
wie auch ausgezeichnetes  
**Mostobst,**

besonders Ia Mostbirnen, empfiehlt und sieht gefl. Bestellungen gerne entgegen  
**Gutspächter Bränninger,**  
Telefon Mühlhagen 1.

Eine Partie

## Säcke und Körbe

hat abzugeben

**Th. Hartmann,**  
Neue Apotheke.

Wegen Verheiratung meines Dienstmädchens wird auf Martini ein ordentliches

## Mädchen

gesucht von

Frau Bäckermeister Frank,  
Calw.

## 1 jüngeres Mädchen,

welches daheim schlafen kann, zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

## Laufmädchen gesucht

für den Vormittag. Von wem, sagt die Reb. ds. Bl.

Gechingen.

**Anthracitkohlen,**  
**Anthrazitkohlen** in Eisform,  
**Gascoaks** und

**Brannkohlen-Briketts Union**  
treffen im Laufe dieses Monats ein auf Station Althengstett und empfiehlt

**Samuel Vetter.**



# Verkauf eines kleinen Hofgutes.



Im Auftrag des Herrn **Elias Greule** von **Teinach** habe ich dessen bei **Teinach** auf **Gemarkung Liebelsberg**, **DA. Calw**, gelegenes Anwesen, bestehend aus einem im Jahre 1905 erbauten **Wohn- und Oekonomiehaus**, nebst **ca. 4 1/2 Morgen** neben dem Haus gelegenen **Gütern**, wegen **Wegzugs** des Besitzers zu verkaufen.

Eigene Wasserleitung ist vorhanden.

**Albert Pressburger, Immobilien-Büro, Horb a. N.**  
Telephon Nr. 38.

## BRENNSPIRITUS



darf im Kleinhandel vom 1. Oktober 1910 ab nur in Behältnissen verkauft werden, die den Bestimmungen des neuen Branntweinsteuergesetzes gemäss verschlossen und mit Angabe des Alkoholgehalts versehen sind. Beim Einkauf **achte man auf Etiketten u. unversehrte Verschlusssicherungen der Flaschen.** Unbeschädigter Verschluss gewährleistet richtigen Inhalt u. richtige Gradstärke

Vorschriftsmässig in **Flaschen** abgefüllten, verschlossenen u. etikettierten **Brennspritus Marke „Herold“**

in den zur Bedienung von **Spiritus-Lampen :: Spiritus-Kochern :: Spiritus-Bügeleisen etc.** erforderlichen Gradstärken von

(85,6 Gew.-%)	<b>90 Vol.-%</b>	<b>Heutiger Preis für die Literflasche</b>	<b>32 Pfg.</b>	ausschl. 15 Pfennig Flaschenpfand.
(92,4 Gew.-%)	<b>95 Vol.-%</b>		<b>35 Pfg.</b>	

Liefert für **Calw und Umgegend**

**Ch. Schlatterer,**

wohin wir Bestellungen der Herren Wiederverkäufer erbitten.

**Spiritus-Zentrale** Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Berlin W. 8.**

**Spiritus**

-Lampen und Brenner, -Kocher aller Art, -Bügeleisen u. s. w. in nur erprobten und bewährten Ausführungen erhältlich im

Anstellungs- und Verkaufslokal der

**Spiritus-Zentrale**

**BERLIN N.W. 7. Friedrichstr. 96.**

### Neuheiten

in

## Anzugstoffen

für Herbst und Winter

Musterkarte v. **G. H. Keller's Tuchhdlg.**

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt preiswert

**K. Otto Vinçon,**

Calw, Lederstraße 122.

### Vergabung von Bauarbeiten.

Im Auftrag der Stadtgemeinde **Bad Liebenzell** habe ich die Verlängerung der städt. Wasserleitung um ca 200 m in der **Wilhelmstraße** an leistungsfähige Unternehmer in Accord zu vergeben.

**Grabarbeiten, Installationsarbeiten, Maurerarbeiten, Befestigung der nötigen Schachtdeckel, Hydranten etc.**

Die bezügl. Unterlagen und Bedingungen können auf meinem Büro **Wilhelmstraße 133**, während der **Vormittagsstunden** eingesehen werden. Die verschlossenen Angebote, mit der Aufschrift **„Wasserleitung“** versehen, sind bis längstens

**Mittwoch, den 5. Oktober 1910, abends 6 Uhr,** einzureichen. — Zuschlagsfrist 10 Tage.

**Bad Liebenzell, 30. September 1910.**

**Bauwerkmeister Geist, Architekt.**

### Bestellungen auf **Worst-, Tafelobst und neuen Worst** nimmt entgegen

**Ad. Giebenrath,** Küfermeister.

Große Stuttgarter **Geld-Lotterie** zur Hebung d. Pferdezucht i. Württemberg  
Ziehung garantiert am 15. Oktober 1910  
1882 Geldgew. in bar ohne Abzug M

**40000** Hauptgewinne Mark  
**15000**  
**6000 :: 2000**  
19 Gewinne zusammen Mark **5000**  
300 Gewinne zusammen Mark **6000**  
1200 Gewinne zusammen Mark **6000**

Losse à M. 1.— 13 Lose Mk. 12.—, Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt **J. Schwaibekert, Gen.-Agentur Stuttgart, Marktstraße 6, sowie alle Verkaufsstellen.**

Hier bei **Ed. Bayer, Zahnarzt, Riebur,** **Theod. Reinhardt, Riebur,** **Wilhelm Witz, Riebur.**

Liebenzell. Unterzeichneter kauft sofort **35—40 Zentner**

### Worstäpfel

frei vor's Haus und sieht Offerten entgegen. **J. Faas & Löwen.**

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab **Badstraße 346** 1. Treppe.  
**Frau Frida Koft,** **Wasch- und Bügelgeschäft.**

### Wo kann **Stenographie** erlernt werden?

Angebote unter **E H** an die **Red. ds. Bl.**

### Kartoffeln

alle Sorten empfehlen **Gebrüder Oppenheimer, Frankfurt a. M.** Telegramm-Adresse: **Kartoffelhaus.**

### Wiederverkäufer gesucht für **Transmissionen**

(speziell für landw. Betriebe.) Gesf. Anfragen unter **Chiffre Z 19** befördert die **Red. ds. Bl.**

### la. Speisewiebel

per Zentner **M 5 20**, 10 Pfund **70** empfiehlt **D. Herion.**



hat sich einen Ruf als unübertreffliches Schuhputzmittel erworben. Es gibt im Moment wunderbaren Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich am **Mittwoch, den 12. Oktober** (Krämer- u. Viehmarkt) gegen bare Bezahlung:



**2 Schaffkühe,** beide 32 Wochen trächtig, sowie einen **Kuhwagen,** eine **guterhaltene Futter Schneidmaschinen** und sonstige **Baumannsfahrnis** aus freier Hand. **Gottfried Karle** im **Zwinger 299.**

### Eisenbahnfahrpläne

(Beilage zum Wochenblatt) sind à **5** im **Compt. ds. Bl.** zu haben.

### Nachstehende Formulare

sind in der **Druckerei ds. Bl.** stets zu haben: **Klagschriften: Zahlungsbefehl — Vollstreckung — Klage — Ladung, Schulds- und Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge, Rechnungsformulare in allen Größen, Wechselformulare, Quittungen.**

